

## Vermisster 16-Jähriger tot geborgen

**REGION THUN** Der seit zwei Wochen vermisste Jugendliche ist beim Kraftwerk Niederried bei Kallnach tot geborgen worden. Nach einem Bad in der Zulg hatte vom 16-Jährigen jede Spur gefehlt.

Wie die Kantonspolizei Bern erst gestern vermeldet hat, ist am letzten Donnerstag, 31. Juli, im Bereich des Wasserkraftwerks in Niederried bei Kallnach eine leblose Person aus dem Wasser geborgen worden. «Untersuchungen zur Identität des Verstorbenen am Institut für Rechtsmedizin der Universität Bern haben nun ergeben, dass es sich um den Ende Juli in der Zulg verunfallten Jugendlichen handelt», schreiben die Kantonspolizei sowie die regionalen Staatsanwaltschaften Berner Jura-See- und Oberland weiter.

### Suche zunächst ohne Erfolg

Der in der Region Thun wohnhafte 16-Jährige war am 24. Juli bei Heimberg – rund 500 Meter vor der Einmündung in die Aare – in die Zulg gestiegen. Sein Begleiter verlor ihn in der Folge aus den Augen. Mehrere Suchaktionen in den darauffolgenden Tagen blieben ohne Erfolg.

Laut der Mutter des verunglückten Jungen, die sich bei dieser Zeitung meldete, hat die Polizei «alles Menschenmögliche gemacht und stand uns jederzeit zur Verfügung». Der in Deutschland wohnhafte Vater hatte am ersten Tag nach der Vermisstmeldung kritisiert, dass seitens der Polizei zu wenig unternommen werde, den Jugendlichen zu finden (wir haben berichtet). *pkb/gbs*

## In Kürze

### OBERHOFEN

#### Mit Taschenlampen nachts im Schloss

Am Samstag, 9. August, um 21 Uhr findet im Schloss Oberhofen eine nächtliche Taschenlampenführung statt. Wer den ehemaligen Schlossbewohnern begegnen möchte, erhält auf dieser besonderen Führung die Gelegenheit dazu. *pd*

[www.schlossoberhofen.ch](http://www.schlossoberhofen.ch)

# Ein amüsanter-absurder Theater-Spaziergang



Da war die Welt wohl noch in Ordnung: Thuns Stadtherrin Lizzy von Kyburg räkelt sich auf der Couch beim Thuner Schloss und hält ihren Hofstaat mit edlen Rittern und weiteren Gesellen mehr oder weniger in Schwung.

*zvg/Markus Grunder*

**SCHLOSS SPIELE THUN** Am Dienstag feierte das Stationentheater «Wir sind so frei» Premiere. Der Berner Autor Matto Kämpf hat das Theater eigens fürs Jubiläum «750 Jahre Stadtrechte Thun» geschrieben. Das Stück macht dem Publikum Beine und trainiert die Lachmuskeln.

Wie furchtbar, dass der Henker den Richter am Baum aufknüpft – aber der Verblichene steht etwas später quietschfidel auf dem Rathausplatz und beschimpft so ziemlich alles im Umkreis von Thun als grusig. «Ich darf das, denn ich bin ja tot!» Auch Ritter und Bote segnen kurzfristig das Zeitliche, erfreuen sich aber später wieder bester Gesundheit. Das weiss vor allem die Dirne, die bemerkt: «Der Ritter ist entrüftet!» Ja, um diesen Witz zu verstehen, dauert es ein paar Sekundenbruchteile länger.

### Schauspieler mit Spielfreude

Die Episoden zeigen: Das Historische wird hier eher ins Absurde gedreht. Das Matto-Kämpf-Stück «Wir sind so frei» der Schloss Spiele Thun unter der Regie von Luzius Engel macht Spass, aber betreibt keinesfalls Geschichtsvermittlung. Wer dies erwartet, wird vom Abend enttäuscht. Wer humorige Assozia-

tionen mag, darf sich freuen. Für Zuschauer, die im abgedunkelten Theater gerne ein Nickerchen machen, ist Matto Kämpfs Theaterstück ebenfalls nicht geeignet. Das Publikum begibt sich auf einen circa ein Kilometer langen Marsch vom Schloss durch die Obere Hauptgasse und die Burgstrasse. Statt Frontalberieselung wird hier ein amüsanter Spaziergang geboten, der vor Wortwitz nur so strotzt. Running Gags im wahrsten Sinne.

Herrlich, wie der jüngste Schauspieler Gilles Antenen seine Rolle ausfüllt, wenn er die Fulehung-Statue wissen lässt: «Ich bin dein Sohn!» Immerhin antwortet der Gehörnte nicht ablehnend wie all die anderen, die er mit seinem Elternwunsch behelligt.

### Spezielle Figuren unterwegs

Lizzy von Kyburg langweilt sich schrecklich im Mittelalter. Immer nur in den Handspiegel zu

schauen und «Läck, bin i schön!» festzustellen, füllt sie nicht recht aus. Deshalb beschliesst sie, in die Karibik abzuhausen, und schenkt den Thunern die Freiheit und das Schloss.

Doch wie geht Freiheit? Das Volk steht vor einer grossen Herausforderung. Der Pfarrer betreibt eine Tankstelle und überlegt, in der Kirche ein Vegi-Restaurant aufzumachen und Esoterikkurse anzubieten. Der Hofnarr Knorrli kauft ihm Benzin ab, um sich kichernd selbst zu verbrennen – immerhin hat er ja die Freiheit dazu. Doch im Kanister ist offensichtlich nur Weihwasser – Spiritus Sanctus –, und es brennt nichts. Zwölf Blutwürste hat die freigelassene Gefangene verdrückt und sucht sich nun blutverschmiert einen Mann. Ganz frei tun können, was man will, ist gar nicht so einfach und treibt schräge Blüten.

### Präsenz mit grotesken Szenen

Unterdessen ist die Zuschauergruppe auf dem Rathausplatz angekommen, wo besagter toter Richter seine Schimpffiraden loslässt. Die Bettlerin hat inzwischen eine Security-Mannschaft

gebildet, die Botin saust auf dem Mofa heran. Es sind Schlaglichter mit höchstem Unterhaltungswert, die das groteske Stück bietet. Und doch erkennt man bald, dass die Puzzleteile ein grosses Ganzes bilden.

Alle 18 Schauspieler spielen auf hohem Niveau mit höchster Strassenpräsenz. Nicht ganz stimmig erscheint einzig die Schlusszene in Lizzy's Bar im alten Ladenlokal in der Burgstrasse, der letzten Station. Dicht gedrängt verfolgt das Publikum den Jubiläumfilm «700 Jahre Thun» aus dem Jahr 1964, der über die Leinwand flimmert. Das eintrudelnde Ensemble schmettert ein ohrwurmverdächtiges Lied – und dann ist «Wir sind so frei» zu Ende. Der abrupte Schluss passt aber zum Stück mit seinen vielen Episoden, die farbige Flashes und kreative Spots aufs heutige Thun werfen und so die Stadt in ein neues Licht tauchen. *Christina Burghagen*

«Wir sind so frei»: Stationentheater zum Jubiläum «750 Jahre Stadtrechte». Gespielt wird bis 13. September 2014. **Vorverkauf** über: [www.schlossspielethun.ch](http://www.schlossspielethun.ch)

## Konzert mit dem «Knie»- Musiker

**STEFFISBURG** Der Musiker Viktor Kopatchinsky lädt mit seiner Gattin zum Konzert in die Dorfkirche. Anlass ist sein Mitwirken am Freilichttheater «Katharina Knie».

Viktor Kopatchinsky (Bild) sei ein Workaholic, der die Musik wie die Luft zum Atmen brauche, sagt Peter E. Wüthrich. Der Regisseur des Freilichtspiels «Katharina Knie», das noch bis 16. August im Park der Villa Schüpbach in Steffisburg aufgeführt und von einem reichen Gastronomieangebot umrahmt wird, hat den renommierten Cymbalspieler für die Inszenierung gewinnen können. Denn Kopatchinsky hütet derzeit zusammen mit seiner Gattin, der Violinistin Emilia Kopatchinskaja, die Enkelin in Bern. Deren Mutter wiederum ist keine Geringere als die international gefragte Violinistin Patricia Kopatchinskaja, die bereits mehrmals in Thun an den Schlosskonzerten und am Menuhin Festival Gstaad aufgetreten ist.



Konzert für «Katharina Knie»  
Aus Anlass seines Mitwirkens am Freilichtspiel «Katharina Knie» gibt das Ehepaar Emilia und Viktor Kopatchinsky nun am Sonntag, 10. August, um 19 Uhr ein Konzert in der Kirche Steffisburg. Gespielt werden Werke von Bach über Liszt bis Kalman sowie balkanische Volksmusik. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben. *egs*

[www.theater-steffisburg.ch](http://www.theater-steffisburg.ch)

## Wir gratulieren

### BRENZIKOFEN

**Hans Trachsel-Berger 70-jährig**  
Heute kann Hans Trachsel am Brachweg 4 auf 70 Lebensjahre zurückblicken. Wir wünschen dem geselligen Jubilar einen schönen Feiertag und alles Gute für das neue Lebensjahr. Als Sänger im Männerchor Arni wünschen wir ihm stets ein Lied auf den Lippen zum Singen parat, den Frieden im Herzen von früh bis spät. *mbb*

ANZEIGE



**METZGEREI MEYER**  
Dorfstrasse 19/GP S  
Turtmann Wallis

### Endspurt Walliser Aprikosen

Emrich, sehr gutes Aroma  
Geignet für Dessert, Konfitüre, Kuchen  
**Fr. 3.20/kg**  
Reservierungen ab 100 kg

### Schwarze Walliser Rebberg Pflaumen

5-kg-Kistli **Fr. 3.20/kg**

### Urchige, weisse Walliser Pfirsiche

**Fr. 2.50/kg**

### Aromatische Walliser Tomaten

1. Klasse, 6-kg-Kistli **Fr. 2.-/kg**  
Die ganze Woche offen!

**Telefon 027 932 24 24**

# Der «Beoblitz» erscheint nicht mehr

**KONKURS** Das Telefonbuch und Branchenverzeichnis «Beoblitz» erscheint definitiv nicht mehr: Das Anfang Juli eröffnete Konkursverfahren wurde nun mangels Aktiven eingestellt.

Der 2008 erstmals erschienene «Beoblitz» dient vielen Haushalten der Region als Telefonbuch und lokales Branchenverzeichnis. Letzten Herbst erschien die fünfte Ausgabe. Wie sich nun herausstellt, war es auch die letzte. Gemäss Publikation im neusten «Thuner Amtsanzeiger» hat das Konkursamt Berner Oberland am 29. Juli das am 3. Juli eröffnete Konkursverfahren ein-

gestellt. «Es waren zu wenig Aktiven vorhanden, um die Kosten eines Konkursverfahrens zu decken», sagte Heinz Aebi, Leiter des Konkursamtes. Das Verfahren wird einzig durchgeführt, wenn ein Gläubiger bis zum 17. August für die Deckung der Kosten einen Vorschuss von 38'000 Franken leistet. Pfandgläubiger können noch bis zum 17. August ihre Forderungen einreichen und die Verwertung ihres Pfandes verlangen. Konkret geht es dabei aber nur um die Büroeinrichtungen. Dieses sogenannte Retentionsgut steht gemäss Aebi dem Vermieter der Räumlichkeiten zu. Andere Pfandwerte oder gar verwertbare Liegenschaften gebe es nicht.

### Einfluss der «Beozeitung»?

Der Konkurs des «Beoblitzes» hatte sich in den letzten Monaten abgezeichnet. «Beoblitz»-Gründer Jürg Künzle war als Initiant, Verwaltungsrat und Inseratechef auch massgeblich bei der Gratiszeitung «Beozeitung» involviert. Diese musste Anfang dieses Jahres, am

26. Februar, ebenfalls Konkurs anmelden. Künzle schied bereits Mitte Januar bei der Beozeitung AG aus, begründet wurde dies mit «gesundheitlichen Gründen». Obwohl das Zeitungsprojekt keinen direkten Zusammenhang mit dem «Beoblitz» hatte, gab es Reaktionen. «Viele Lieferanten und Partner verlangten plötzlich eine Vorauszahlung. Das strapazierte unsere Liquidität massiv», sagte «Beoblitz»-Geschäftsführerin Angela Künzle Ende Juli gegenüber der «Jungfrau-Zeitung». In den letzten Monaten habe man sich selbst keine Löhne mehr ausbezahlen können.

### Jürg Künzle schied vorher aus

Ihr Vater Jürg Künzle war bereits letzten April als Teilhaber und Geschäftsführer der Beoblitz GmbH ausgeschieden, seither waren noch Ehefrau Silvia und Tochter Angela an der GmbH beteiligt. Damals verlegte die Firma auch ihren Geschäftssitz von Hilterfingen nach Uetendorf an die Glütschbachstrasse 61. Nötig wurde der Umzug

«Viele Lieferanten und Partner verlangten plötzlich eine Vorauszahlung. Das strapazierte unsere Liquidität massiv.» *Angela Künzle*

laut Angela Künzle, weil der Vermieter die Geschäftsräume selber benötigte. Man habe sich mit dem Umzug in günstigere Räume zudem eine Kostensenkung erhofft. Zuletzt habe man noch versucht, statt drei regionale ein einziges Telefonbuch zu realisieren. «Doch als die Zusammenarbeit mit der Post nicht zustande kam, mussten wir Ende April abbrechen», sagte Angela Künzle. Sie räumte ein, dass zuvor noch Rechnungen für «Beoblitz»-Inserate verschickt worden seien. Diverse Firmen aus der Region haben dadurch Geld verloren. *rdh*

«Es waren zu wenig Aktiven vorhanden, um die Kosten eines Konkursverfahrens zu decken.» *Heinz Aebi*